

Predigttext:

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!
Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!
Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?
Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben. Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben!“

Jesaja 55, 1-3b

KFS-Segen

Die Straße komme dir entgegen.
Die Sonne schein warm in dein Gesicht.
Der Regen falle sanft auf deine Felder.
Der Wind stärke dir den Rücken.
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.

(KFS= Konfirmanden-Ferien-Seminar)

Fürbittengebet:

Lasst uns beten zu Gott, unserm Herrn,
für die, die materielle Werte im Leben für das Wichtigste halten, dass sie ihren Hunger nach Leben wahrnehmen;
für die, die ihr Leben nicht für gelungen halten, die Hunger nach einem erfüllten Leben haben, dass Gottes Erbarmen und Liebe sie auf den Weg zum Leben führt,
lasst uns zu Gott beten:
Herr, erbarme dich.

für die, die in den letzten Monaten in der Pflege auf den Intensivstationen über die Grenzen ihrer Kräfte beansprucht waren und noch sind, um Ruhe und neue Kraft;
für die, die immer noch unter Folgen ihrer Covid-19-Infektion leiden um Geduld und einen Blick nach vorn;
für die Angehörigen von an dem Virus Verstorbenen, um Trost in ihrer Trauer;
lasst uns zu Gott beten:
Herr, erbarme dich.

für uns selbst, dass wir bei dir erleben, wie du die Sehnsucht nach Leben stillst;
dass wir die Liebe leben können,
unter uns und zu anderen Menschen;
lasst uns zu Gott beten:
Herr, erbarme dich.

Andacht zum Mitnehmen 12 / 2021

„Eingeladen“

Spruch für die neue Woche:

Christus spricht: „Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und euch abgearbeitet habt, ich will euch Ruhe und neue Kraft geben.“

Matthäus 11,28

Unser Gott,

Du lädst uns ein in dein Haus,
an deinen Tisch, zu deinem Wort.

Wir danken dir für deine Einladung
Wir bitten dich:

Lass uns ein Zuhause finden in deinem Haus,
lass uns deine Vergebung annehmen,
lass unseren Glauben wachsen unter deinem Wort.
Amen.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren

Pastor Friedrich Kanjahn

Küsterweg 3

31535 Neustadt-Schneeren

Tel. 05036 – 566

fkanjahn@gmx.de

www.mardorf-schneeren.wir-e.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Flatrates gibt es überall: ich bezahle einen festen Betrag und kann dann ohne Beschränkung die Leistung nutzen, die ich bezahlt habe. Keine Abrechnung nach Zeit oder Kosten. Es ist alles drin enthalten.

Gibt es soetwas auch bei Gott? Ja und nein. Kaufen können wir uns bei Gott nichts. Aber er gibt ohne Begrenzung, soviel wir brauchen. Im Grunde ist das mit dem Glauben auch eine Art Flatrate.

Im Buch des Propheten Jesaja lesen wir eine Einladung zu einer besonderen Flatrate: „*Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst!*“

Macht Gott sich mit dieser Einladung nicht lässerlich? Er ruft seinem Volk zu wie ein orientalischer Wasserverkäufer. Er bietet sich an, ruft Menschen zusammen. Sie sollen das kaufen, was lebensnotwendig ist: Wasser und Brot. Und das, was das Leben angenehmer macht, Wein und Milch. Das Besondere: es ist alles umsonst. Sie sollen kaufen, aber ohne Geld zu bezahlen. Das, was Gott für sein Volk hat, lässt sich nicht bezahlen. Und die Leute haben auch nichts, womit sie bezahlen könnten.

Denn sie sind arm, sind gerade aus der Verbannung in Babylon zurück nach Palästina gekommen, in die Heimat ihrer Vorfahren. Mühsam war der Aufbau. Alles war zerstört, lag am Boden. Niemand hatte sich in den zurückliegenden Jahrzehnten um die Weinberge gekümmert, um die Äcker und Olivenhaine. Die meisten Häuser waren ohnehin zerstört, nur wenige waren bewohnt. Es waren nur wenige

Menschen zurückgeblieben.

Sie mussten lernen, dass es im Wiederaufbau nicht nur um materielle Werte ging. Sie mussten auch Gott neu in den Blick nehmen, neu entdecken. Gott als die Grundlage und den Halt im Leben.

Jetzt, Mitte Juni 2021 ist beinahe so etwas wie Normalität in unserem Land und den Nachbarländern zurückgekehrt. Urlaub ist wieder möglich, die Impfungen sind weit fortgeschritten. Nur der Mindestabstand und die Maskenpflicht erinnern uns an Covid-19. Die sieben-Tage-Inzidenz ist sehr gering. Wird es so bleiben? Wird es spätestens im Herbst wieder schwieriger werden? Eine gesunde Skepsis ist wohl angebracht im Blick auf die Lockerungen.

Können wir nun endlich wieder das Leben genießen nach aller Arbeit, nach den monatelangen Einschränkungen?

Ist das Leben nicht mehr als Arbeit und Freizeit, als Pflicht und Genuss? Brauchen wir nicht einen Halt im Leben, der uns hält, wenn wir in Strudel geraten, wenn der Boden unter uns wegbricht?

So deutlich und eindringlich lädt Gott nur an wenigen Stellen der Bibel ein. Es ist schon eine Nötigung: „*Kommt her zum Wasser, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld!*“

Gott fordert auf, er macht sich bemerkbar, und zwar sehr deutlich. Nicht so leise wie normalerweise. Diese Einladung soll niemand überhören, auf keinen Fall!

Wir wissen auch: Wer Durst hat, kann nicht einfach weitermachen, als wäre nichts geschehen. Wer Durst hat, muss den Durst

stillen. Bei Durst ist Trinken angesagt. Wer Durst hat, muss trinken.

Dafür müssen wir etwas tun, arbeiten, uns abmühen. Und natürlich auch einkaufen. Ohne Anstrengung kann kein Durst gelöscht werden. Das gilt auch in Fragen des Glaubens: Gott beschenkt uns reichlich, er gibt mehr als wir nötig haben. Aber er schüttet uns damit nicht zu, er tut nicht zuviel, wir werden keine passiven Hilfeempfänger. Gott möchte uns aktiv sehen, aktiv für andere und für ihn. Wir sollen ihn suchen und nicht einfach immer nur auf ihn warten.

Ohne Geld kaufen, das funktioniert nicht. Gemeint ist es etwas anders: hingehen und abholen. Wir müssen uns schon zu Gott bemühen, uns für ihn öffnen. Das überfordert niemanden, sondern macht uns menschlich.

Wir müssen uns zu Gott hin aufmachen, wir müssen ihn suchen. Damit werden wir offen für ihn und seine Gegenwart.

Gott beschenkt uns gern, und er wartet auf uns, dass wir kommen. Er wartet auf unseren Hunger, auf unseren Durst.

Diesen Durst spüren wir vor allem dann, wenn wir zur Ruhe kommen, im Urlaub und in der Kur, aber auch im Krankenhaus. Wenn endlich einmal Zeit da ist. Ob ungeplant oder lange ersehnt. „*Unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in Dir, Gott.*“ So hat Kirchenvater Augustin die Sehnsucht nach Gott beschrieben.

Gott möchte unsere Sehnsucht stillen. Er wirbt um uns: „*Höret, so werdet ihr leben!*“